

Fürsorge für Taubstumme

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **15 (1921)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fürsorge für Taubstumme

An die lieben Taubstummen und geehrten Taubstummenfreunde.

Das Damenarbeitskomitee des „Bernischen Fürsorgevereins für Taubstumme“ plant auf Ende Februar zugunsten der Taubstummenfürsorge einen „Chüechlitag“ in der Stadt Bern. Da sollen auf den Plätzen Chüechli aller Art gebacken und verkauft werden. Für diese originelle „Chüechlete“ braucht es aber viele Eier, viel Fett, Mehl und Zucker, Kentnerweise!

Da wir glauben, daß viele Leser gerne etwas zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen, richten wir an Sie die Bitte, schenkweise an die unten bezeichnete Adresse zu übersenden, was sie vermögen, wär's auch nur ein Ei, ein Bälllein Butter oder Schmalz, eine Düte Mehl oder Zucker. „Viele wenig machen ein Viel.“ — Wenn z. B. jeder Taubstumme im Kanton Bern selbst oder durch seine Verwandten, Freunde oder Meisterleute auch nur ein Ei stiften würde, so wäre schon viel geholfen! Ähnlich wäre es mit einem Pfund Mehl, Butter oder Zucker. Je mehr Röchli gemacht und verkauft werden können, desto mehr Geld wird eingenommen und die Mühe lohnt sich besser. Der Gewinn kommt ja den ärmeren Taubstummen zugut.

Also bitte: öffnet freudig eure Eierkörbe, Mehlsäcke und Butterfässer! Aber packt es gut ein, am besten in Ristlein, damit unterwegs nichts zerbricht oder ausläuft. Wer's kann und vermag, komme alsdann auch nach Bern und schmause mit! — Das Datum des Röchlitages wird später bekanntgegeben.

Frau Eugen Sutermeister,
Gurtengasse 6, Bern.

Zürich. Das Heim für schwachbegabte Taubstumme in Turbenthal gibt keine Bürstenwaren mehr an Hausierer ab und macht bekannt, daß seine Produkte mit eigenem Stempel versehen sind. Es wurden nämlich von einem Hausierer geradezu Bucherpreise für Bürsten verlangt und des guten Zweckes wegen auch bezahlt. Das Heim hat bei Frau Witwe Schaufelberger, Stickerie in Gossau eine Verkaufsstelle eingerichtet, wo Bürsten in guter Qualität und zu Tagespreisen erhältlich

sind. Sie seien den verehrten Hausfrauen bestens empfohlen.

Bern. Im vergangenen Jahr hielt der Taubstummenrat im ganzen 6 Sitzungen ab. Da wurde auf verschiedene Uebelstände aufmerksam gemacht und ihnen alsdann nach Möglichkeit abgeholfen, z. B. wie unwürdiger Abendmahlsfeier (besonders nachher) zu begegnen sei und wie man da und dort gegen allzugeringe Löhne einschreiten könnte usw. Verschiedene Klatschereien wurden widerlegt oder berichtigt, so daß dieses Gift nicht weiter um sich fressen konnte. Kurz: das Bedürfnis eines gegenseitigen Gedankenaustausches macht sich immer stärker geltend und das trägt bei zu gegenseitigem Verständnis, zum Frieden und überhaupt zur Förderung des Wohls der Taubstummen.

Mitglieder des bernischen Taubstummenrates für das neue Jahr sind Eugen Sutermeister, Leiter, Frau Sutermeister, Aktuarin, Gottfr. Haldemann, Schneider, F. Ringgenberg, Schreiner, Hans Leuenberger, Buchbinder, Rud. Weber, Schneider, Fritz Aebi, Schneider (an Stelle des fortgezogenen Hellen) und Fr. Rosa Wittwer (an Stelle der fortgezogenen Fr. Anna Grobniklaus).

— Bei der Installationsfeier für zwei Pfarrer in der neuen Friedenskirche in Bern wurde in freundlicher Weise für das Uetendorfer Taubstummenheim gesammelt, was die Summe von 500 Franken ergab! Herzlicher Dank dem Kirchgemeinderat und Ehre der Opferwilligkeit der Kirchenbesucher!

Aus Taubstummenanstalten

Freiburg. In der freiburgischen Presse war zu lesen: „Vor etwa 30 Jahren eröffneten die Schwestern von Jungenbohl in Greyerz ein Institut für schulpflichtige Taubstumme und führten dasselbe in höchst uneigennützigster Weise. Die heutigen Zustände der Gebäulichkeiten sind aber derart, daß der Staat sich entschließen mußte, das Institut zu einer kantonalen Anstalt zu erheben und dasselbe geeigneten Orts unterzubringen. Die Idee eines Neubaus mußte der Kosten wegen fallen gelassen werden. Nun wird sich der Große Rat mit Ankauf eines Gebäudes auf dem Guinzhügel bei Freiburg befassen, das ursprünglich als Asyl für weibliche